

Neues Stalin-Denkmal in Moskaus U-Bahn sorgt für Kontroversen

Ein neues Stalin-Denkmal in der Moskauer U-Bahn sorgt für hitzige Debatten. Während einige es als historische Ehrung betrachten, sehen andere darin eine gefährliche Reminiszenz an das Leid seiner Herrschaft.



In der Taganskaya U-Bahn-Station in Moskau wurde ein neues Denkmal für den sowjetischen Diktator Joseph Stalin errichtet. Diese lebensgroße Wandskulptur zeigt Stalin, der auf dem Roten Platz in Moskau steht, umgeben von bewundernden Bürgern. Während einige Haushaltsmitglieder das Denkmal als historischen Tribut begrüßen, äußern andere Bedenken, dass es ein Fehler sei, jemanden zu ehren, der für so viel Leid verantwortlich war.

Geschichte des Denkmals

Das Denkmal ist eine Rekreation eines Originalmonuments, das 1950 in der gleichen U-Bahn-Station eingeweiht wurde, drei Jahre vor Stalins Tod. Laut den Angaben der Moskauer U-Bahn wurde das ursprüngliche Denkmal 1966 „verloren“, als die Taganskaya-Station umgestaltet wurde.

Stalins Erbe und dessen Kontroversen

In der Zeit des Großen Terrors (1937-38) wurden nahezu 700.000 Menschen unter Stalins Regime hingerichtet, während viele andere in das Gulagsystem, ein weit verzweigtes Netz von Gefängnislagern, geschickt wurden. In einer Stellungnahme erklärte die Moskauer U-Bahn, dass die neue Version des Denkmals am 15. Mai der Öffentlichkeit präsentiert wurde, als Teil ihrer „Geschenke“ an die Fahrgäste zum 90. Jubiläum des ausgedehnten, kunstvollen und berühmt effizienten Transportnetzwerks.

Einschätzungen zur Bedeutung des Denkmals

Der ursprüngliche Titel des Werks, „Dank des Volkes an den Führer und Kommandanten“, würdigt Stalins Rolle beim Sieg der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg, dessen 80. Jubiläum Russland in diesem Jahr feierlich beging. Ein Moskauer Bürger, Yevgeny Ivanov, kommentierte: „Dieser Mann hat viel geschaffen. Wir müssen respektieren, was er erreicht hat.“

Ein weiterer Moskauer, Kirill Frolov, erkannte zwar an, dass Stalins Bilanz gemischt war, äußerte jedoch, dass Stalins Rolle als Sieger im Zweiten Weltkrieg und seine Erfolge bei der Industrialisierung der Sowjetunion ihn zu einer Figur machen, die es verdient, erinnert zu werden.

Proteste und negative Reaktionen

Skeptische Stimmen und Kritiker verurteilen das Denkmal

jedoch. Die Moskauer Filiale der liberalen Yabloko-Partei protestierte offiziell gegen das, was sie als Rückkehr eines Denkmals für „einen Tyrannen und Diktator“ bezeichnete, und forderte stattdessen ein Gedenken der Opfer von Stalins Repressionen. In einer Stellungnahme erklärten sie: „Die Rückkehr von Symbolen des Stalinismus nach Moskau ist ein Angriff auf die Geschichte und eine Verspottung der Nachkommen der Repressierten.“

Die De-Stalinization

Sowjetführer Nikita Chruschtschow hatte im Jahr 1956 Stalin wegen seiner Brutalität und Verbrechen angeprangert, woraufhin Bilder von Stalin systematisch im Rahmen einer De-Stalinization-Kampagne entfernt wurden. In den letzten Jahren sind jedoch einige Statuen Stalins an verschiedenen Orten wieder aufgetaucht, obwohl sein Erbe nach wie vor tief umstritten ist.

Aktuelle Parallelen

Alexander Zinoviev, ein Forscher und Experte für sowjetische Architektur, äußerte, dass das neue Denkmal und der Zeitraum, auf den es Bezug nimmt, einige Ähnlichkeiten mit der derzeitigen Stimmung in Russland aufweisen, insbesondere angesichts des Stands gegenüber dem Westen im Kontext des Ukraine-Kriegs. „Es handelt sich um eine Art Selbstisolierung, die gleiche konservative Ideologie und den Glauben an die eigene Stärke“, sagte er und betonte die Notwendigkeit, den Führer zu vertrauen und Kritik an den Mächtigen zu vermeiden, was seiner Meinung nach im Einklang mit der gegenwärtigen Zeit steht.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at